

Lernen, moderieren und lauschen

Die Bigband des Hessischen Rundfunks gastiert im Schloss Hansenberg/Schulorchester muss sich vor den „Profis“ nicht verstecken

Von Hendrik Jung

JOHANNISBERG. Bevor die Bigband des Hessischen Rundfunks im Rahmen ihrer zwölften Schultour in der Aula der Internatsschule Hansenberg spielt, sind erstmal die Schülerinnen und Schüler dran. Schade, dass nicht alle Profimusiker deren Auftritt verfolgen, denn der Nachwuchs muss sich mit seinen Leistungen wahrlich nicht verstecken. Beeindruckend die ansatzlosen Wechsel, mit denen die fast drei Dutzend Mitglieder des Schulorchesters unter der Leitung von Roman Twardy zwischen kraftvollen und leichten Passagen bei einem Medley aus Musik zu James Bond-Filmen agieren. Im Anschluss begeistern die Mitglieder des Musical-Ensembles mit starken Stimmen bei einer Version des Jamie Cullum-Hits „When I Get Famous“. Da das Musical-Projekt von den Schülerinnen und Schülern selbstständig auf die Bühne gebracht worden ist, dirigiert hierbei die 16-jährige Juliane das Orchester.

Schüler moderieren den Auftritt der Bigband

Sie gehört auch zu dem vierköpfigen Team, welches das Gastspiel der Bigband moderiert. So führt sie etwa ein Interview mit ihrem Co-Moderator, in dem dieser in

die Rolle von Louis Armstrong schlüpft. „Für mich bedeutet Glück, andere Leute glücklich zu machen“, erklärt der 17-jährige Lukas stellvertretend. So wie die beiden mit ihren Ausführungen den berühmten Trompeter mit dem Spitznamen „Satchmo“ vorstellen, so übernimmt diese Rolle Axel Schlosser in musikalischer Hinsicht. Denn zum Programm der Bigband

gehört an diesem Tag eine Komposition von Duke Ellington, die den Titel trägt „Portrait of Louis Armstrong“. Während seine 16 Kollegen coolen Jazz im kraftvollen Bigband-Klang spielen, hat der Trompeter einen durchgehenden Solo-Auftritt, bei dem er sowohl mit knackigen Stakkati als auch mit hauchfeinem Ansatz überzeugt. Vielfältig und abwechslungsreich ge-

rät das ganze Konzert. Mal reißt das Ensemble mit afrikanischen Rhythmen von „Dudu Pukwana“ mit, mal wird der Klang beim Steely Dan-Klassiker „Black Friday“ ausgesprochen rockig und bluesig. Dann wieder krönt ein Wettstreit zwischen den Tenorsaxofonisten Steffen Weber und Benjamin Steil die druckvoll-rasante Darbietung von Count Basies „Jumping at the

Woodside“. Zwischendurch erfährt die Schulgemeinde auch Details zur Musiktheorie des Jazz. So bestimmt das Publikum per Zuruf vier Tonarten und Pianist Peter Reiter erklärt, unter welchen Gesichtspunkten er die Intervalle wählt, mit denen er dazu improvisiert.

Wenige Bewerbungen von Frauen im Ensemble

Zur Vorbereitung hat das Moderationsteam die Bigband einmal im Proberaum in Frankfurt besucht. „Ich fand es beeindruckend, mit welcher Intensität die Soli gespielt werden“, urteilt der 18-jährige Falk. Darüber hinaus hat die Gruppe im Internat noch einmal die Beratung eines Profis zu den verfassten Moderationen erhalten. „Wir haben gelernt, dass man locker sein und nicht an den Texten kleben soll“, erläutert die 16-jährige Nelly. Das gelingt insbesondere auch bei den Interviews mit den Musikern. Darin erklärt Saxofonist Heinz-Dieter Sauerborn etwa, dass sich auf die Stellen-Ausschreibungen des Ensembles leider unterdurchschnittlich viele Frauen bewerben. „Vielleicht sehen wir uns ja bald“, entgegnet die 16-jährige Juliane selbstbewusst. Schließlich ist auch sie dem Jazz und dem Saxofon verbunden.



In der prall gefüllten Aula der Internatsschule Schloss Hansenberg begeistert die HR Bigband die interessierten Schüler.
Foto: Heinz Margielsky